

ten, Friaul, Kärnthn, Slavonien, Servien und Bosnien; von den Anten aber (deren Name später unter den nachströmenden asiatischen Horden verschwand) die russischen Staaten von Kiev und Nowgorod und das polnische Reich — insgesammt vor dem 7ten Jahrhundert — gestiftet worden seyn. Unter den ins nord-östliche Teutschland eingewanderten Stämmen machten insbesondere die Pommern, die Uker und Lütizer, deren Name noch heute in ihren Wohnsitzen lebt, die Wilzen zwischen der niederen Oder und Elbe, die Sorben in Meissen und dem südlichen Brandenburg und die mächtigen Obotriten im Mecklenburgischen ihren Namen berühmt. Die spezielle Geschichte dieser Völker und Reiche wird jedoch erst im folgenden Zeitraume bedeutend.

---

Zweites Kapitel.

Geschichte der einzelnen barbarischen Reiche.

I. Vandalisches Reich \*).

§. 1. Genserich.

Wir haben (Kap. I. §. 17. 18.) gesehen, wie die Vandalen binnen 20 Jahren von den Ufern der Elbe bis an die gadetanische Straße kriegerisch wanderten, wie sie in Spanien neben oder mit den Alanen und Sueven die barbarische Herrschaft einführten, gleichwohl aber — durch die Feindseligkeit der mit ihnen eingewanderten Horden und durch der Westgothen, in Roms Namen erhobene, Waffen umhergetrieben — kein festes Reich dort errichten konnten.

Genserich (oder Geiserich), der natürliche Bruder und Nachfolger desjenigen Gunderich, unter welchem die Vandalen durch Gallien nach Spanien gegangen, warf seine Blicke übers Meer nach der reichen afrikanischen Provinz, deren Statthalter Bonifacius, in die Schlingen des schändlichsten Verraths verstrickt, den lauernden Feind des Reiches zur eigenen Rettung herbeirief. Sofort führte Genserich seine vandalischen Krieger — mit Weibern, Kindern und Sklaven —, dazu die Alanen, welche schon früher seiner Fahne sich beigefellt hatten, und einen vermischten Haufen, durch die Aussicht

---

\*) S. Mannert's Geschichte der Vandalen.